

Vom Gefängnis zur Galerie

Autor(en): **Schüpfer, Madeleine**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Oltner Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **39 (1981)**

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-659567>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vom Gefängnis zur Galerie

Eine Kunstausstellung in Olten

Die Galerie im Zielemp, die vorerst, allerdings nur für ganz kurze Zeit, Galerie 65 hiess, erstand am 15. April 1966. Dass aus einem ehemaligen Gefängnis eine Kunstgalerie wurde, gab zu Schlagzeilen Anlass. Zudem ging es um die erste Galerie, die in Olten eröffnet wurde.

In der Zwischenzeit haben sich die früheren Zellen in originelle Ausstellungsräume verwandelt, und das Gebäude ist renoviert worden. Im oberen Stock befindet sich heute die Jugendbibliothek. Betritt man die Galerie, fallen einem die in die dicken Mauern eingelassenen Fenster auf, die nach hinten den Blick auf die träge dahinfließende Aare freigeben, deren Wasser sich je nach Tages- oder Jahreszeit heller oder dunkler grünschwarz färbt. Sie veranlasst den Besucher zum Hinausträumen und gibt ihm vielleicht einen Teil jener Besinnlichkeit, die zum Betrachten von Kunstwerken notwendig ist. Obwohl die Ausstellungsmöglichkeiten eher bescheiden sind, oder gerade deshalb, strahlt die Galerie eine besonders intime Atmosphäre aus, die bis heute nichts an Reiz verloren hat.

15 Jahre liegen dazwischen

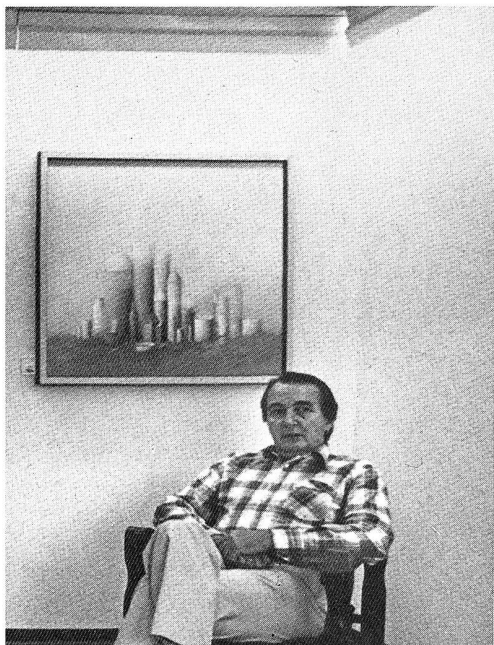
Es brauchte seinerzeit viel Mut und persönliches Engagement, eine solche Galerie auf die Beine zu stellen. Heinz Engel besass beides, und dank seiner Initiative kann er heute auf eine fruchtbare 15jährige Zeit zurückblicken, die viele glanzvolle Vernissagen, interessante und wertvolle Künstlerbegegnungen mit sich brachte und die Galerie im Zielemp zu dem machte, was sie heute ist: ein beliebter und gerne aufgesuchter Treffpunkt kulturellen Geschehens in unserer Stadt. Die Idee, eine Galerie zu eröffnen, kam Heinz Engel nicht über Nacht, sondern nahm erst nach einer längeren Vorbereitungszeit Gestalt an. Als Sekretär einer Kunstvereinigung suchte Heinz Engel nach einem geeigneten Lokal für eine Graphikgalerie. Er besass und besitzt auch heute noch aus seinem persönlichen Leben heraus eine tiefe Beziehung zum Holzstich und zum Holzschnitt. Von Be-



ruf eigentlich Schriftsetzer, heute Werbefachmann und Graphiker, hatte er sich seit seiner Lehrzeit mit dieser aufwendigen künstlerischen Ausdrucksform auseinandergesetzt. Er war Mitbegründer und -gestalter der Künstlerzeitschrift «Xylon» für Holzschneider, deren erste Nummer im März 1961 erschien. Den grössten Beitrag zum Entstehen dieser gehaltvollen Zeitschrift leisteten zweifelsohne Heinz Engel und Willi Schneeberger, ein Buchdrucker aus Stein am Rhein. Jede Nummer wurde einem ganz bestimmten Künstler gewidmet und enthielt auch viele Originalholzschnitte. Aus dieser Vorgeschichte heraus ist es nicht erstaunlich, dass zur Eröffnungsausstellung der Galerie drei junge Holzschneider aus Luzern Einblick in ihr Schaffen gaben. Die Ausstellung umfasste rund 50 Einzelblätter und einige geschlossene Illustrationsreihen und war ein ganz grosser Erfolg. Im gleichen Jahr waren weitere Holzschneider in der Galerie zu Gast wie Hanns Studer aus Basel; Malte Sartorius aus Braunschweig; Pierre Aubert aus Romainmôtier; Oskar Dalvit aus Zürich und Emil Zbinden aus Bern, mit dem Heinz Engel seit Jahren befreundet ist. Auch das Jahr 1967 brachte eine Reihe bekannter Künstler. Es wurde eröffnet mit einer Ausstellung von drei

Heinz Engel in seiner Galerie

israelischen Holzschneidern, Hananja Pinner, Joseph Weiss und Yitzhack Greenfield und unter dem Patronat des israelischen Botschafters in Bern, der persönlich anwesend war. Dann folgten Ausstellungen von Fred Bauer aus Küsnacht; Peter Stein aus Bern mit Druckgraphiken und Zeichnungen. Anschliessend Fritz Strebel, Brittnau, mit Graphiken und Bildern; die Oltner Künstlerin Pia Schelbert mit Tapisserien; Ernst Graf, Ermatingen, mit Aquarellen und Graphiken. Dann Walter Tafelmaier aus München, der einige Male in der Galerie zu Gast war. Auf grosses Interesse stiess auch die Ausstellung mit graphischen Arbeiten von Hugo Wetli. Wie den Zeitungsberichten zu entnehmen ist, konnte zu dieser Vernissage die Galerie die zahlreich erschienenen Kunstfreunde nicht mehr fassen. Im darauffolgenden Jahr waren Emil Müller, Zürich; Joza Horvat, Jugoslawien; Harro Daeniker, Menziken; Rudolf Moser, Bern; und Tildy Grob-Wengér in der Galerie vertreten. Auch die bekannte Künstlerin Gertrude Degenhard aus Mainz, war 1968 mit Tuschmalereien und Federzeichnungen in der Galerie zu Gast. In den nun kommenden Jahren zeigten



Hans Kuchler und Hugo Wetli

eine ganze Reihe prominenter und interessanter Künstler ihre Arbeiten. Heinz Engel beschränkte sich nicht mehr vorab auf Graphiken, sondern öffnete seine Kunstgalerie allen Kunstrichtungen. Doch nach wie vor steht seine Liebe zur Graphik im Vordergrund. Auch Künstler aus unserer Region wie Arthur Moll, Silvio Büttiker, Franz Anatol Wyss, Walter Blapp, Willi Fust, Urs Hanselmann, Bruno Cerf und andere mehr stellten in der Galerie ihre Arbeiten aus. Mehrmals war auch K.F. Dahmen mit Farbradierungen vertreten, ein Künstler, zu dessen Werk Heinz Engel eine besonders tiefe Beziehung hat. Fragt man nach den Kriterien bei der Wahl der Werke und ihrer Schöpfer, so meint Heinz Engel, dass subjektive Empfindungen immer eine grosse und wesentliche Rolle spielen. Das, was ihm selbst gefalle, zu dem habe er auch einen tieferen Bezug. Seit einigen Jahren ist der Galeriebesitzer auch an der ART vertreten; dieses Jahr zeigte er mit grossem Erfolg Arbeiten von Mondstein und Terracotta-Skulpturen von Sinen Thalheimer. Viele der genannten Künstler waren mehrere Male in der Galerie zu Gast und werden auch in der Zukunft



wieder vertreten sein; denn Heinz Engel findet es besonders wertvoll und interessant, den Werdegang, die Entwicklung und Veränderung eines Künstlers in seinen Arbeiten zu verfolgen. Zu den meisten von ihnen pflegt er eine freundschaftliche Beziehung und kommt auch immer wieder mit ihren Arbeiten in Kontakt. Dank seinem grossen Kunstverständnis und seiner Liebe zur Graphik knüpft er immer wieder neue Beziehungen an, und diese geben seiner Galerie ständig belebende Impulse, so dass sich der Oltner Kunstfreund mit Recht auf die nun neuerdings mit Erfolg eingeführten Vernissage-Zmorgens auch in Zukunft freuen darf.

Gertrude Degenhard aus Mainz

